

Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **71 (1998)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SEIFERT, Bernhard, 1996: Ameisen - beobachten, bestimmen. Naturbuch Verlag, Augsburg. 352 pp. ISBN 3-89440-170-2. Preis CHF 58.–.

Ameisen sind enorm populäre Tiere. Wo immer man als Ameisenforscher entlarvt wird, ist man sofort in lange Diskussionen verwickelt. Bis anhin war aber eine Frage unmöglich zu beantworten: «Wo kann man mehr über unsere Ameisen erfahren?» Mit dem vor kurzem erschienenen, feldbuchmässig aufgemachten Werk von Bernhard SEIFERT gibt es nun eine Antwort; eine Lektüre, die zudem mit sehr viel Genuss verbunden ist.

SEIFERT ist es gelungen, einen Führer zu schreiben, der sicherlich auch eine grosse Verbreitung weit ausserhalb der Ameisenforscher finden wird. Es ist die lange herbeigewünschte Bestimmungshilfe, die beispielsweise den Einbezug von Ameisen in Umweltschutzfragen erleichtern wird. Gemäss des Titels deckt das Buch die Ameisen Mitteleuropas ab, wobei es sich aber mehrheitlich auf Deutschland beschränkt. Wenn schon von Mitteleuropa gesprochen wird, wäre es erstrebenswert, neben der detaillierten Verbreitungsliste der Ameisen in Deutschen Bundesländern etwa auch eine solche der Schweiz, Österreichs und Ungarns anzuführen, die nach SEIFERT die Südgrenze Mitteleuropas darstellen. Dasselbe gilt innerhalb der Besprechung der einzelnen Arten. Der sehr detaillierte und gut illustrierte Schlüssel erlaubt nun zusammen mit denjenigen von COLLINGWOOD (1978) für die Iberische Halbinsel und AGOSTI & COLLINGWOOD (1987) für den Balkan, die meisten Ameisen Westeuropas zu bestimmen. Die grossartigen farbigen Abbildungen ergänzen zum einen die Beschreibungen und Linienzeichnungen der einzelnen Arten, zum anderen sind sie eine Augenweide und machen auf viele Verhaltensweisen der Ameisen aufmerksam.

Der hohe Standard dieses Führers wirft aber auch ein paar Fragen auf. Von der Konzeption her scheint der Führer eine weite Leserschaft anzusprechen, vom Inhalt her ist es aber oft mehr ein Fachbuch. Die Schlüssel brauchen sehr viele Indices und Längenmasse, die bedingen, dass man eine Stereolupe mit einem Messokular besitzt. In einigen wenigen Fällen gäbe es Merkmalskombinationen, die eindeutiger wären als die präsentierten. Beispielsweise sind die sehr häufigen Ameisen der Gattung *Lasius* und *Formica*, welche für den Beginner immer ein Problem in der Bestimmung darstellen, einfacher wie in SEIFERTS Schlüssel auseinanderzuhalten. *Formica* hat nämlich auf der Ventralseite des ersten Gastralsternites eine Quernaht hinter dem Petiolusgelenk (BOLTON, 1990), die man aber nur sieht, wenn man die Tiere richtig aufklebt (siehe unten). Die Ameisenfauna «Mitteleuropas» ist relativ gut bekannt ist und es existieren für viele Arten Synonyme. SEIFERT hat dieses Problem auf die etwas unkonventionelle Art gelöst, indem er alle Synonyme hinten im Inhaltsverzeichnis aufgeführt hat. Der neue Katalog der Ameisen der Welt (BOLTON, 1995) stellt dafür eine wichtige Vervollständigung von SEIFERTS Werk dar, und beinhaltet auch weitere Synonymien, wie diejenige von *Formica transcaucasica* mit *F. candida*. Die Darstellung der Arten *Formica rufa* und *F. polycetena* weist auf das grosse, ungelöste Problem der Artdefinition in der Ameisenfauna Europas hin. Anhand des Schlüssels können die beiden Arten morphologisch auseinandergehalten werden. Bei der Abhandlung der Arten wird dann aber erklärt, dass es sich eigentlich nur um eine Art handeln sollte, da Hybridnester auftreten. Dieses Problem der Artdefinition trifft auch auf die biologisch sehr interessante Gattung *Leptothorax* zu. Im Gegensatz zum wissenschaftlichen Stil des Schlüssels werden im Text keine Quellenangaben gemacht, und es werden nur wenige Arbeiten hinten aufgelistet. Glücklicherweise gibt es heute digitale Bibliographien, wie etwa FORMIS, eine Datenbank mit über 18,000 Zitaten, die beispielsweise via http://research.amnh.org/entomology/social_insects auf dem Internet interaktiv abgefragt werden kann, oder die Bibliographie der systematischen und faunistischen Literatur der Ameisen (WARD *et al.*, 1996).

Von einem praktischen Standpunkt aus gesehen ist es nicht ganz verständlich, warum SEIFERT als einziger unter den Ameisensystematikern empfiehlt, die Ameisen auf Kartonplättchen aufzukleben (Photo S. 99). Auf diese Art präparierte Tiere sind sehr unangenehm für alle, die sich mit der Systematik der Ameisen auseinandersetzen, da es das Vergleichen von verschiedenen Proben erschwert. Normalerweise werden die Ameisen auf einem spitzwinkligen Kartondreieck an der Spitze mit dem Kopf von der Nadel her gesehen nach rechts gerichtet, auf dem Bauch aufgeklebt. Dies erlaubt Merkmale unter dem Kopf, dem Petiolus und dem Gaster einzusehen.

Die obgenannten Anmerkungen sind minimal zur grossen Fülle von Informationen, die nun durch dieses Buch den deutschsprachigen Lesern und Leserinnen angeboten werden. Die Lektüre und der Gebrauch dieses Ameisenbuches kann nur wärmstens empfohlen werden.

Donat AGOSTI, American Museum of Natural History, New York